

Zürich, 26. Januar 1998

KR-Nr. 40/1998

ANFRAGE von Franziska Frey-Wettstein (FDP, Zürich)

betreffend Wahl von Schweizer Ärzten an Spitälern im Kanton Zürich

Die Zahl der ausländischen Ärzte, die in leitender Stellung an Spitälern im Kanton Zürich tätig sind, ist weiterhin am wachsen. Es handelt sich dabei vorwiegend um Ärzte aus der Bundesrepublik Deutschland. Laut Bundesamt für Ausländerfragen sind Ende Dezember 1996 in der Schweiz total 2845 ausländische Ärzte tätig, davon stammen 1409 aus der Bundesrepublik Deutschland.

Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Wie viele ausländische Ärzte (Departementsleiter und Fachärzte) sind am USZ, wieviele am Stadtspital Triemli und am Kantonsspital Winterthur tätig?
2. Sind auch ausländische Oberärzte und Assistenzärzte eingestellt, wie verteilen sich diese auf die oben genannten Spitäler?
3. Es wird gesagt, dass allein an der Medizinischen Fakultät Zürich 75% der leitenden Positionen mit Ausländern besetzt sei. Kann diese Zahl bestätigt werden? Welche Gründe gibt es für diese Entwicklung?
4. Es ist sicher grundsätzlich richtig, dass auch aus dem Ausland Fachleute beigezogen werden, eine ausschliesslich auf die Schweiz bezogene Rekrutierung von Spitzenkräften würde das Feld ungebührlich einengen. Gibt es Richtlinien, die für eine ausgewogene Durchmischung sorgen? Teilt der Regierungsrat die Befürchtung, dass die jetzt geplante nochmalige Zunahme der Zahl von Ausländern in Chefpositionen Schweizerinnen und Schweizer entmutigen und sie veranlassen könnten, vermehrt ins Ausland oder an Privatspitäler abzuwandern?
5. Könnte es sein, dass die Ausbildung, die unsere Ärzte in der Schweiz erfahren, derjenigen der deutschen oder anderen ausländischen Ausbildungen unterlegen ist und somit die Wahl von Ausländern fachlich begründet werden muss? Wenn ja, was wird unternommen um dieses Problem zu lösen?

Franziska Frey-Wettstein